

Geschichte der Wehrmedizin im Fokus



Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin (GGWM)

Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.

herausgegeben von

Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und

André Müllerschön

Band 4

Gesellschaft
für Geschichte
der Wehrmedizin e.V.

GGWM

www.ggwm.de

Geschichte der Wehrmedizin im Fokus

Vorträge des 4. Wehrmedizinhistorischen Symposiums
vom 21. November 2012

Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.
herausgegeben von
Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und
André Müllerschön

Schriftleitung: André Müllerschön

Bonn, Beta-Verlag 2016

Herausgeber:

Gesellschaft
für Geschichte
der Wehrmedizin e.V.
c/o Neuherbergstr. 11
80937 München
E-Mail: publikationen@ggwm.de
Internet: www.ggwm.de

Verlag:

BETA Verlag & Marketinggesellschaft mbH
Celsiusstraße 43
D-53125 Bonn
Telefon: 0228 91937-10
Telefax: 0228 91937-23
E-Mail: info@beta-publishing.com
Internet: beta-publishing.com

Druck:

Rautenberg Media & Print Verlag GmbH
D-53840 Troisdorf

ISBN 978-3-927603-74-5

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Datenträger aufzunehmen oder zu vertreiben.

Inhalt

André Müllerschön

Vorwort der Herausgeber	7
-------------------------------	---

Norbert Weller

Politisch-historische Bildung in den Streitkräften – eine Rolle der Sanitätsakademie der Bundeswehr	9
---	---

Rufin Mellentin

Die Wehrgeschichtliche Lehrsammlung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr als Mittel der politisch-historischen Bildung	23
---	----

Christoph Schneider

Innenansicht eines Krieges. Analyse der Feldpostbriefe des Sanitätsunteroffiziers Heinrich Kuck, 1. Sanitätskompanie der 295. Infanteriedivision	33
--	----

Ernst-Jürgen Finke

Die medizinische B-Aufklärung in der Nationalen Volksarmee der ehemaligen DDR	81
---	----

Vorwort der Herausgeber

Nachdem in den letzten beiden Jahren drei Referatebände im Auftrag der „Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.“ (GGWM) veröffentlicht werden konnten, freuen wir uns, auch die Referate des 4. Wehrmedizinhistorischen Symposiums publizieren zu können, das am 21. November 2012 erneut in Kooperation mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr durchgeführt wurde. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Symposien hatten sich die Veranstalter bewusst gegen ein übergeordnetes Rahmenthema entschieden. Ziel war es stattdessen, in verschiedenen Vorträgen unterschiedliche Aspekte der Geschichte der Wehrmedizin zu beleuchten. Gerade bei den ersten beiden eher essayistischen Artikeln war es aus Sicht der Herausgeber wichtig, nicht zu sehr in die Gestaltung einzugreifen, um den Charakter eines Referatebandes zu wahren.

Generalarzt Dr. Norbert Weller, der damalige Kommandeur der Sanitätsakademie der Bundeswehr und jetzige Direktor Wehrmedizinische Wissenschaft und Fähigkeitsentwicklung Sanitätsdienst sowie stellvertretender Kommandeur der Sanitätsakademie der Bundeswehr, gibt in seinem Beitrag „Politisch-historische Bildung in den Streitkräften – eine Rolle der Sanitätsakademie der Bundeswehr“ zunächst einen allgemeinen Überblick über die Ziele und Notwendigkeiten der politisch-historischen Bildung, deren Ausgestaltung an der Sanitätsakademie der Bundeswehr er im Folgenden erläutert. Aus seiner Sicht muss eine Anpassung der Unterrichtsthemen an das veränderte Berufsbild der Soldaten und an aktuelle Ereignisse in Politik, Gesellschaft sowie des Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik erfolgen. Der Sanitätsakademie der Bundeswehr als zentrale Einrichtung des sanitätsdienstlichen Ausbildungssystems in den Streitkräften fällt dabei eine tragende Rolle zu.

In einem essayistischen Werkstattbericht stellt Oberstleutnant Dipl.-Kfm. Rufin Mellentin die „Die Wehrgeschichtliche Lehrsammlung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr als Mittel der politisch-historischen Bildung“ vor. Als seinerzeitiger Leiter der Sammlung, für die sich seit einigen Jahren die Bezeichnung „Militärgeschichtliche Lehrsammlung der Sanitätsakademie der Bundeswehr“ durchgesetzt hat, berichtet er über deren Einbindung in die militärgeschichtliche Ausbildung der Lehrgangsteilnehmer. Neben den etwa 5.000 erfassten Büchern kommen vor allem

sanitätsdienstliche Exponate in wechselnden Sonderausstellungen und einer Dauer- ausstellung zum Einsatz. Ziel ist es dabei immer, eine Verknüpfung der Themen Militärgeschichte, Ethik und Tradition zu erreichen.

Im ersten wissenschaftlich-thematischen Beitrag des Bandes mit dem Titel „Innenansicht eines Krieges. Analyse der Feldpostbriefe des Sanitätsunteroffiziers Heinrich Kuck, 1. Sanitätskompanie der 295. Infanteriedivision“ untersucht Oberstleutnant d. R. Christoph Schneider die Feldpostbriefe eines deutschen Sanitätsunteroffiziers im Zweiten Weltkrieg nach medizinhistorischen Gesichtspunkten. Die zwischen August 1941 und Januar 1943 entstandenen 150 Schriftstücke geben einen plastischen und lebendigen Einblick in die Lebens- und Erfahrungswelt eines an der Ostfront im Sanitätsdienst eingesetzten Soldaten. Die Briefe spiegeln die Erfahrungen, Gefühle, Wünsche sowie Ängste des einfachen Soldaten wieder und erzählen so eine Wehrmedizingeschichte „von unten“.

Im letzten Aufsatz dieses Bandes erläutert Oberstarzt a. D. Dr. med. Ernst-Jürgen Finke als Zeitzeuge und Historiograph kenntnisreich „Die medizinische B-Aufklärung in der Nationalen Volksarmee der ehemaligen DDR“ und geht auf die Entwicklung, Strukturen und Aufgaben der biologischen Kampfmittelaufklärung sowie der entsprechenden Forschungsinstitute der NVA vom Ende der 1950er Jahre bis 1989 ein. Anhand des umfangreichen Archivs des Autors und aufgrund seiner intimen Systemkenntnis ist es ihm gelungen, diese Zeitspanne fast lückenlos aufzuarbeiten und auch bislang unbekannte Aspekte zu präsentieren. So zeigt er beispielsweise auf, dass die mikrobiologischen Feldlaboratorien als Bestandteil der modularen Sanitätseinrichtung (MSE) Weiterentwicklungen der mobilen epidemiologischen Feldlaboratorien (EFL) der NVA sind.

Wir hoffen, dass die Beiträge dieses Bandes wieder auf ein breites Interesse stoßen, zu Diskussionen über die Ausgestaltung der politisch-historischen Bildung anregen und als Ausgangspunkt für weitere Forschungen auf dem Gebiet der Wehrmedizingeschichte „von unten“ oder dem Gebiet des medizinischen B-Schutzes der NVA dienen.

Für die Herausgeber
André Müllerschön